

Die Tagung ist zugleich Bestandteil einer Lehrveranstaltung der HU Berlin, Bereich Allgemeine Erziehungswissenschaft. Bereiche: M-A, D7; L-StB/E1; APHK; BA-7

Für die Teilnahme an der gesamten Lehrveranstaltung (Seminar und Tagung) kann eine Teilnahmebestätigung („Schein“) ausgestellt werden. Zum Erwerb eines qualifizierten Leistungsnachweises können Sie in Absprache mit Dr. Schluss entsprechende Leistungen erbringen (Hausarbeit, Kolloquium). Kontakt: henning.schluss@rz.hu-berlin.de

Tagungsbeitrag

für Studierende Eur 50.-
für „Verdienende“ Eur 80.-
(Programm, Übernachtung im DZ und Verpflegung)

Die Teilnahme an dieser Tagung ist nur im Ganzen und mit Übernachtung in der Ev. Bildungsstätte Schwanenwerder möglich.

Anmeldung

Eine verbindliche **Anmeldung** ist unbedingt erforderlich. Ihre Anmeldung wird verbindlich mit der Zahlung des TN-Beitrages, die im Voraus zu erfolgen hat. Wenden Sie sich dafür bitte an das u.g. Tagungssekretariat.

Wenn Sie Ihre Teilnahme an der Tagung nach Ihrer Anmeldung absagen, erfolgt die Erstattung des TN-Beitrags nur, wenn der Platz durch eine/n andere/n TN besetzt werden kann.

Tagungssekretariat

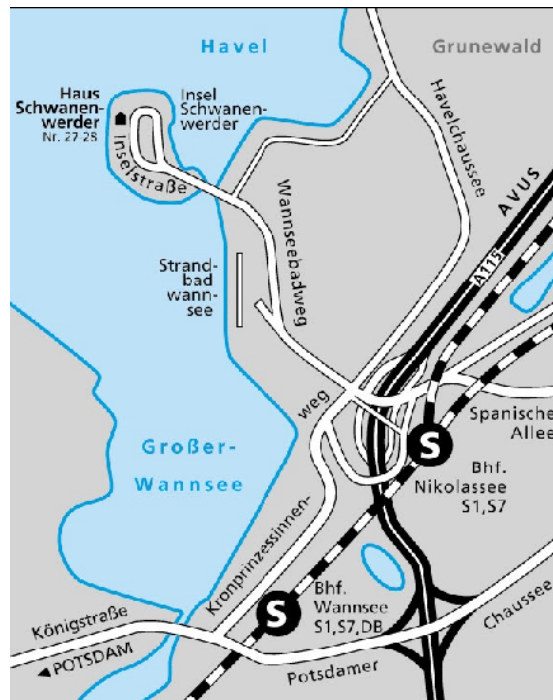
Belinda Elter
Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 2 03 55 407
Fax: (030) 2 03 55 550
E-Mail: elter@eaberlin.de
Internet: www.eaberlin.de

Evangelische Akademie zu Berlin

Prof. Dr. Robert Leicht, Präsident
Dr. Rüdiger Sachau, Direktor

Tagungsort

Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder
Inselstraße 27-28
14129 Berlin (Nikolassee)
Tel.: (030) 8 03 54 86
Fax: (030) 8 03 69 61



Anreise

mit PKW: Autobahn 115 (AVUS), Ausfahrt Spanische Allee, Wannesebadweg, Inselstraße

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

S-Bahn: S7 (Richtung Wannensee) und S1 (Richtung Potsdam-Hbf.) bis Bhf. Nikolassee.

Der Fußweg vom S-Bahnhof Nikolassee zum Tagungshaus beträgt ca. 40 Minuten.

Am Freitag vor Tagungsbeginn (15.30 – 16.30 Uhr) wird ein Transfer mit Kleinbussen vom S-Bahnhof Nikolassee zum Tagungshaus angeboten. Ein gekennzeichnetes Fahrzeug erwartet Sie am Ausgang "Borussenstraße" hinter der letzten Bushaltestelle links des Ausgangs.



Institut für Erziehungswissenschaften
Abt. Allgemeine Erziehungswissenschaft



Der Landesbeauftragte für
die Unterlagen des
Staatssicherheitsdienstes
der ehem. DDR



Alles Lernen ist Erinnerung?

Zum Verhältnis von Erinnern,
Vergessen und Lernen

26.-28. Januar 2007

Tagung 04 - 2007

Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder,
Berlin-Wannensee

Wie sich Lernen und Erinnern zueinander verhalten hat schon Platon beschäftigt. Er war der Überzeugung, dass alles Lernen ein Erinnern an Dinge ist, die in der menschlichen Seele vorhanden sind. Die neuere Diskussion versteht Erinnern als einen (Lern-)Prozess, in dem vergangene Ereignisse im Licht aktueller Erlebnisse und Erfordernisse neu interpretiert werden.

Über die Diskussion ausgewählter Texte von Platon bis Assmann nähern wir uns der Frage an, was geschieht, wenn wir etwas erinnern, wie sich gemeinsame, „kollektive“ Erinnerungen herausbilden und welche Bedeutung sie haben.

Gedenkstätten sind Orte, mit Hilfe derer ein Gemeinwesen versucht, bestimmte Erinnerungen und bestimmte Deutungen zu bewahren und weiter zu geben. In ihrem Bildungsbestreben leisten sie nicht zuletzt einen Beitrag dazu, den Einzelnen im Erinnern eines geschichtlichen Ereignisses Anteilhabe an der allgemeinen Kultur einer Gesellschaft zu ermöglichen. Wir besuchen Gedenkstätten zur DDR-Geschichte und betrachten die dortige Arbeit im Licht der theoretischen Lektüre.

Auf der Tagung fragen wir gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Gedenkstätten und der Pädagogik, wie sich die Praxis in den Gedenkstätten zu den diskutierten Theorien verhält. Wie sollen Gedenkstätten einen Beitrag dazu leisten, gemeinsame Erinnerung zu „formen“? Wie wird das Verhältnis von Erinnern, Vergessen und Lernen dort in praktische Konzepte einer pädagogischen Arbeit umgesetzt? Wie verhalten sich der gesellschaftlich-politische Auftrag der Gedenkstätten, bestimmte Werte und Deutungen zu vermitteln und die grundsätzlichen Offenheit von Lernen und Erinnern zueinander? Wie kann überhaupt eine zielgerichtete Weitergabe von Erinnerungen stattfinden, wenn sich in jedem Erinnern der Gegenstand des Erinnerns selber verändert?

Wir laden Studierende der Pädagogik und anderen Fachrichtungen herzlich zu Seminar und Tagung ein!

Elena Demke, Mitarbeiterin des LStU Berlin
Marcus Götz-Guerlin, Ev. Akademie zu Berlin
Dr. Henning J. Schluss, Humboldt-Universität zu Berlin

Freitag, 26. Januar

ab 16.00 Uhr Anmeldung

17.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

17.30 Uhr **Gelesen – Gesehen – Gelernt**
Arbeitsgruppen zu Erkenntnissen aus vorangegangener Lektüre und Exkursionen

18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr **Abend der Erinnerungen**

Samstag, 27. Januar

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr **Lernen und Erinnern als Prozesse der Akkulturation**
Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt/Main

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Kaffee und Kuchen

15.00 Uhr **Wer erinnert was wie und warum?**
Die pädagogische und politische Programmatik von DDR-Gedenkstätten
parallele Gruppen

**Forschungs- und Gedenkstätte
Normannenstraße**
Jörg Drieselmann

**Erinnerungsstätte Notaufnahmelager
Marienfelde**
Bettina Effner

BStU
Dr. Gabriele Camphausen / Gudrun Krauß

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Dr. Hubertus Knabe (angefragt)

**Gedenkstätte und Dokumentationszentrum
Berliner Mauer**
NN

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Kultur zum Thema**

Sonntag, 28. Januar

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr **„Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“**
biblisch-theologischer Einwurf

9.30 Uhr **Die Zukunft des 20. Jahrhunderts**
Anstöße zur Entwicklung einer Gedenkkultur

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Zusammenfassung, Auswertung und Feedback**

12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung



Die Tagung ist eine Veranstaltung im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend